

Die Gärung in Asien.

London, 22. April. Reuter meldet aus Peshawar: Berichte aus Kabul schildern die Lage in Buchar als ernst, da dort sich über weite Gebiete erstickende Kämpfe häuften. Der Präsident der Republik Buchar ist nach Afghanistan geflohen.

London, 22. April. Reuter meldet aus Kairo: Nachrichten aus Syrien zufolge soll in Transjordanien Erregung herrschen, und im Norden soll eine Bewegung eingeleitet haben. Die Regierung von Transjordanien hat die britische Regierung davon verständigt, daß es schwierig sein werde, den Frieden im Lande zu wahren, wenn die Unruhen andauern.

Aus dem Brückentopf Koblenz.

Koblenz, 22. April. Gemäß einer Anordnung des amerikanischen Hauptquartiers müssen alle Personen, die ihren Wohnsitz im amerikanischen Besatzgebiet nehmen wollen, einen schriftlichen Antrag an die deutschen Behörden des Ortes einreichen, an dem sie sich niederlassen wollen. Der Befehl, der den Aufenthalt von der Genehmigung der Besatzungsbehörden abhängig macht, ist aufgehoben worden.

Mitteilungen aus aller Welt.

Spiele mit Schießgewehren. Die Leipziger Kriminalpolizei hat in dem Grundstück Nonnenmühlengasse ein schweres und ein leichtes Maschinengewehr, zehn Infanteriegewehre, eine Rüstung, Handgranaten und einen Koffer mit Maschinengewehrmunition beschlagnahmt. Zwei junge Kaufleute, die beauftragt waren, das Material wegzuschaffen, wurden verhaftet. Die Nachforschungen ergaben, daß außerdem ein hiesiger Zahnarzt, ein Kaufmann und wahrscheinlich noch andere beteiligt sind. Die Ermittlungen wurden fortgesetzt und der Staatsanwalt hat die Verhaftung angeordnet.

Bei einem schweren Autounfall wurden vorgestern nachmittag auf der Chaussee Burg-Schermen der Fabrikbesitzer Kuhnke und sein Direktor Stumpf-Berlin getötet. Der dritte Insasse, ein Berliner Kunstmalers, erlitt einen Verwundung. Der Chauffeur wurde leicht verletzt. Das Auto fuhr infolge Versagens der Steuerung in einen Chausseegraben.

Riesige Metalldiebstähle. Die Magdeburger Kriminalpolizei hat riesige Metalldiebstähle in Großindustriebetrieben aufgedeckt, woran Arbeiter und Angestellte beteiligt sind. Es wurden Metallgegenstände aus Messing, Kupfer, Zinn und Eisen im Werte von einer halben Million Mark entwendet. Durch Hausdurchsuchungen bei Abhängigen wurde ein großer Teil des gestohlenen Gutes wieder zur Stelle geschafft.

Auto-Opfer. Nach einer Meldung aus Dresden sind bei dem Zusammenstoß einer Dylsonette mit einem Kraftwagen die beiden Insassen der Dylsonette, der Buchhändler Plagitz und sein Sohn, getötet worden.

Der Armenier-Mord. Aus Berlin, 21. April, wird gemeldet: Nachdem die Witwe Zalaat Paschas bei der ersten Gegenüberstellung mit den in Leipzig verhafteten beiden armenischen Studenten erklärte, in dem einen der beiden Verhafteten unweifelhaft den Mann wiederzuerkennen, der auf die beiden jugendlichen Politiker geschossen habe, schickte sie laut dem „Mittags-Abendblatt“ im Laufe des Verhörs ihre belastende Aussage ein, indem sie sagte, sie glaube, daß einer der Verhafteten der Täter sei. Auch die Witwe Zalaat Paschas wurde in der Wohnung ihrer Eltern in der Straße 47 war bei weiteren Gegenüberstellungen mit den Verhafteten Armeniern unsicher geworden. Die Verhafteten behaupten, zuerst des Mordes in der Wohnung ihrer Eltern gewesen zu sein. Die gleichfalls verhafteten Familien der beiden Armenier wurden aus dem Polizeigefängnis entlassen.

Neuer Winter im Riesengebirge. Dirschberg, 21. April. Seit Mitternacht geht im ganzen Riesengebirge bis herunter ins Tal ein starker Schneefall nieder. Auf der Höhe des Kammes sank das Thermometer bis 6 Grad unter Null.

Die Enteignung der russischen Kirchenschatze ergab bis zum 1. April: 531 Pud (ein Pud 16,5 Kilogramm), 12 Pfd. Silber im Wert von 223.148.000 Rubel — und Gold im Wert von 8.578.000.000 Rubel. Der Wert der Edelsteine, die den Kirchen entnommen sind, ist noch unbekannt.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 9 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht 2 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weilburg: — mm
„ „ Koblenz: — mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Nur noch vereinzelte Niederschläge; keine wesentliche Temperaturänderung.

Filmrausch.

Roman von Reinhold Drimann.

(Nachdruck verboten.)

19) „Nun, wenn Fräulein Sie mit ihm zufrieden ist — ich gönne ihr die Grafenkrone von Herzen.“
„Endgültig entschlossen hat sie sich noch nicht. Ich glaube, der junge Reinhardt wäre ihr schon lieber.“
„Unwillkürlich reichte Holbach den Kopf höher aus den Schultern.“

„Reinhardt — sagen Sie? Wolfgang Reinhardt? Hat ihr etwa auch der einen Antrag gemacht?“

„Noch nicht. Sie kennen sich ja auch erst seit einer Woche. Und ich halte es für keineswegs sicher, daß er es überhaupt tun wird. Mit dem verstorbenen Alfred Reinhardt war das eine andere Sache. Der hätte sie in jedem beliebigen Augenblick vom Aisch weg geheiratet, wenn sie es nicht in ihrer Tugendhaftigkeit immer wieder hinausgezögert hätte. Er hätte eben weder Eltern noch Geschwister, die er um ihre Einwilligung fragen mußte. Der Professor aber konnte doch möglicherweise Schwierigkeiten machen.“

„Das hatte ich in der Tat für äußerst wahrscheinlich. Und wenn es sich für Sie nur um eine Wahl zwischen diesen beiden Kandidaten handelt, so möchte ich Ihnen doch ganz entschieden anraten, mein lieber Steiner, dem Grafen den Vorzug zu geben.“
„So? — Sie ändern Ihre Ansätze ja überraschend schnell. Würde es Ihnen etwa nicht passen, wenn ich nun doch noch in ein verwandtschaftliches Verhältnis zu dem Bankhaus Kleins Reinhardt träte?“

„Das wäre mir höchst gleichgültig. Aber wenn Sie glauben, daß der Professor dann leichter mit seinen Millionen heranzukommen würde, befinden Sie sich in einem dicken Irrtum. Der Mann ist ein Heuchler, wenn er sich immer auf den weltrennenden Gelehrten hinweist, der wenig oder nichts nach irdischen Reichtümern fragt. Ich sage Ihnen: er sitzt im Gegenteil viel fester auf seinen Geldsäcken als der geliebteste Finanzmann. Der ihn mißtraulich macht, hat von vornherein das Spiel verloren.“

Steiner plötzlich seine undurchdringliche Miene aufgesetzt. „Aber, wir werden sehen. — Was ich Ihnen erzählt habe, bleibt natürlich unter uns.“

Sobald er allein war, nahm Holbach eine Besuchsliste aus seiner Brieftasche, beschrieb sie hastig und steckte sie in einen

Aus der Stadt.

Aus dem Stadtparlament.

In der Stadtratsversammlung am Freitag waren 15 Abgeordnete anwesend. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Festsetzung der Einheitspreise für die Herstellung von Hausanschlusskanälen und sonstige Arbeiten im Rechnungsjahr 1922. Eine Festsetzung fester Einheitspreise ist infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht möglich. Das Kanalbauamt hat errechnet, daß die Verwaltungskosten 37,5 Prozent betragen. Es soll daher ein Zuschlag von 25 Prozent zur Abgang der Kosten erhoben werden gegen 15 Prozent im Vorjahr.

Weiter werden die Einheitspreise für die Reinigung der Sand- und Zettfänge, sowie Bedienung der Cesspools in Privatgrundstücken festgesetzt. Die Einnahmen betragen im Jahre 1921 479.000 M., denen Ausgaben in Höhe von 1.024.000 M. gegenüberstehen. Dazu kommen noch 154.000 M. Verwaltungskosten und ein Restbetrag von 114.000 M. Es ist also ein Restbetrag von insgesamt 813.000 M. zu decken. Beide Punkte werden nach dem Bericht des Bauausschusses ohne Debatte erledigt. (Berichterstatter Stadtr. Kaschau.)

Der Haushaltsplan über die anderweitige Festsetzung der Woffram v. Eichenbachstraße zwischen Schierkeimer- und Klopffstraße wird nach dem Bericht des Stadtr. Bildner (Bauausschuss) angenommen.

Von der Tagesordnung abgesetzt wird der Entwurf einer Ordnung über die Erhebung einer Verturwachsteuer.

Eine lange Debatte entfiel.

Der Ankauf der Sägewerke am Chausseehaus.

(Berichterst. Bauer, Finanzkommission.) Dieses Sägewerk ist allen Naturfreunden schon lange ein Dorn im Auge, da es das Landschaftsbild beeinträchtigt. Vom Landeshauptmann war bei der Errichtung schon Einspruch erhoben worden, aber er drang nicht durch. Die Stadt hätte es schon lange gern erworben, doch ließ sich der Besitzer auf einen Verkauf nicht ein. Infolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse ist er jetzt bereit, es der Stadt abzutreten mit sämtlichen Maschinen und dem ganzen Betriebsmaterial. Doch hat er die Bedingung gestellt, daß die Stadt auch noch eine große Menge ihm gehöriges Holz dazu übernimmt. Das ganze Objekt erfordert einen Betrag von etwa 1,5 Millionen Mark.

und ist nach Ansicht der Sachverständigen preiswert. Bis zum 29. April muß der Verkauf abgeschlossen sein, da der Besitzer sich sonst nicht mehr für gebunden erklärt. Es kamen nun in der Stadtratsversammlung drei verschiedene Ansätze zur Sprache. Die Mehrheit des Finanzkommissionen wünscht den Kauf des Sägewerks unter der Bedingung, daß der Betrieb sofort eingestellt wird und die übernommenen Vorräte an Holz nach der Stadt abtransportiert und dort von den privaten Betrieben verarbeitet werden. Für diesen Plan treten vor allem die Stadtr. Kaschau, Neujahr (R.) und Schröder (D. R.) ein. Stadtr. Kaschau befürchtet, daß wenn der Betrieb einmal übernommen sei, er auch weitergeführt werde. Es könne aber darin nicht so rasch gearbeitet werden, wie in privatwirtschaftlichen Betrieben. Weiter sei die große Gefahr vorhanden, daß die Vorräte an Holz Feuer fingen. Eine Versicherung durch den bisherigen Besitzer sei nicht vorgenommen worden. Die Stadt habe daher eine große Verantwortung. Am tritt Stadtr. Schröder (D. R.) zur Seite. Er erklärt, der Finanzkommission habe sich die Sache recht gründlich überlegt. Wenn man die Überzeugung haben könne, daß der Betrieb nach Aufarbeitung des Materials stillgelegt werde, ließe sich über die Sache reden. Aber es bestünde das Bedenken, daß man daran gebe, kostspielige Verbesserungen einzurichten und dann könne man nicht mehr aufhören. Ein lukrativer Betrieb sei aber nicht möglich, das Beispiel des bisherigen Besitzers zeige es. An Wettbewerb mit privaten Betrieben aber könne die Stadt nicht treten, diese arbeiteten rentabler. Zum Schluß sagt er alle von Kaschau angeführten Gründe noch einmal zusammen. Seine ruhige und sachliche Rede wird andauernd durch Zwischenrufe der Linken unterbrochen. Schröder (D. R.) ruft: „Hut! Hut! Auf eine Warnung des Vorsitzenden ruht Stadtr. Hofmann daraufhin: „Zwischenrufe sind erlaubt.“ Der Vorsitzende verbietet sich dieses ungebührliche Benehmen.

Die Ansicht der Linken wird von dem Stadtr. Schaubert (USP.) dahin formuliert, das Werk in händ. Regie zu übernehmen. Er bricht unter großem Erheben der Rechten sogar eine Lanze für den Mittelstand, der geschädigt werde, wenn die Stadt den Betrieb nicht übernehme und beibehalte. Bei der Privatwirtschaft gingen die kleinen Betriebe kaputt, und die großen würden das Geld ein. Stadtr. Witte ist mit Schaubert voll und ganz einverstanden. Als neuen Gesichtspunkt wirft er die Frage auf, ob der Finanzkommission überhaupt ein so weitgehendes wirtschaftliches Amt zuzuschreiben sei. Er nennt ihn einen Schlichterstreich. Von der Linken beteiligten sich noch an der Debatte die Stadtr. Bauer, der im allgemeinen für Kommunalisierung, in diesem Falle aber ausnahmsweise für den Magistrats-

antrag ist, Dudenhoff, der außerdem warm für das Recht der Zwischenrufe eintritt und Greis (Rom.). Die Linke muß sich vom Stadtr. Schröder (D. Rpt.) allerdings sagen lassen, daß gerade dieses Objekt für die Kommunalisierung recht geeignet sei.

Stadtkammerer Schulte vertritt die Ansicht des Magistrats in kluger Weise. Zunächst tritt er dem Stadtr. Witte entgegen. Der Finanzkommission habe die Angelegenheit nach allen Gesichtspunkten zu prüfen. Auch wäre dieser Plan kein Schlichterstreich. Zwei Anträge lägen jetzt glänzend vor. Den Antrag des Fin.-A. könne er von seinem Standpunkt allerdings nicht verstehen. Es handle sich doch darum, daß die 1,5 Millionen Mark wieder herausgewirtschaftet würden. Dies könne durch Verkauf des Materials, der Maschinen usw. geschehen. Aber diese könnten doch nicht auf Abbruch verkauft werden wie altes Eisen, sondern erst, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen sei, und so lange müßten sie arbeiten, sonst verliere sie an Wert. Der Magistrat habe den richtigen Weg gezeigt, wenn er vorschläge, den Vorrat an Holz an Ort und Stelle zu verarbeiten. Stadtr. Rüdte (D. Rpt.) nimmt den Fin.-A. in Schutz. Er wendet sich gegen den Antrag Schaubert auf Übernahme in städtische Regie. Die Stadt leide so schon unter den vielen Beamten in den städtischen Betrieben, es brauchten nicht noch mehr dazu zu kommen. Die Demokraten sind, wie Stadtr. Bildner erklärt, gespalten. Ein großer Teil ist für den Magistratsantrag, der kleinere für den des Fin.-A. Stadtr. Hansson (D.) weist darauf hin, daß Sägewerke in der Nähe von Wiesbaden niemals gedeihen könnten, denn das Qualitätsholz komme nicht aus dem Taunus, sondern werde aus dem Schwarzwald bezogen.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Bei der Abstimmung wird der Antrag Schaubert auf Übernahme des Betriebes in städt. Regie gegen die Stimmen der Linken abgelehnt und sodann der Antrag auf Wiederherstellung des Magistratsantrags, nämlich Aufarbeitung des Holzvorrats, angenommen.

Die Anträge auf Verkauf eines städtischen Bauplatzes an der Schönen Aussicht und Rückgabe von Grundflächen an der Heß- und Hietzkraße werden angenommen. Der Greis, Fin.-A.

Für Dr. Dudenhoff wird in die Kur- und Kurberechnung Stadtr. Rüdte gewählt. Die übrigen Punkte werden teils zurickgestellt, teils den verschiedenen Kommissionen überwiesen. Ein Antrag Kameleit (D.), den Magistrat zu ermächtigen, die neue Erhöhung der Besoldung für die städtischen Beamten auszugeben, trotzdem die Vorlage den Stadtratsbeschlüssen noch nicht vorgelegt ist, wird nach längerer Geschäftsordnungsdebatte, da der Antrag nicht auf der Tagesordnung steht, angenommen. Schluß der Sitzung 8 Uhr.

Die Kartoffelversorgung 1922.

Freiwillige Lieferungsverträge. — Keine Umlage.

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand gestern unter dem Vorsitz des Reichsministers Feiler eine Besprechung mit den Regierungen der Länder über die Regelung der Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1922 statt.

Die Versammlung stimmte darin überein, daß rechtzeitig Vorkehrungen getroffen werden müßten, um den in diesem Wirtschaftsjahr hervorgetretenen Schwierigkeiten in der Kartoffelversorgung im neuen Wirtschaftsjahr zu begegnen. Am Anschluß an frühere Beratungen wurde eingehend erörtert, ob eine Kartoffelumlage ausgedrückt werden könne. Gegen den von verschiedenen Seiten unterstützten Vorschlag, wenigstens einen Teil des Bedarfs durch eine Umlage sicherzustellen, wurden von anderen Teilnehmern ernste Bedenken erhoben. Insbesondere wurde von den Vertretern der für die Kartoffelaufbringung in erster Linie in Betracht kommenden Länder unter Hinweis auf die abnehmende Steuereinnahme sowohl der überwindenden Mehrheit der Städte als der ländlichen Kommunalverbände die technische Durchführbarkeit einer solchen Maßnahme bezweifelt. Nach einer längeren Aussprache wurde in Aussicht genommen, den Abschluß von Lieferungsverträgen mit den großen Verbrauchergruppen zu fördern und auf eine vermehrte Wagenstellung zwecks schneller Abförderung der Kartoffeln im Herbst hinzuwirken, um auf diese Weise eine Besserung in der Versorgung der Bevölkerung herbeizuführen. Auch sollen die Vorschriften über die Konfessionierung des Kartoffelhandels einer Nachprüfung unterzogen werden, um das in diesem Jahre beobachtete Treiben wilder Aufläufe zu bekämpfen.

Abschließend erklärte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, daß hiernach von der Vorlegung eines Gesetzesentwurfes über die Aufhebung einer Umlage zurückgezogen sei, und daß die Verhandlungen mit den Beteiligten über den freiwilligen Abschluß von Lieferungsverträgen mit größter Beschleunigung aufgenommen werden würden.

Der Reichslandbund gegen das Umlageverfahren.

Berlin, 22. April. Der Gesamtvorstand des Reichslandbundes nahm in seiner gestrigen Sitzung einstimmig eine Entschließung an, in der er die Wiederholung des Umlageverfahrens in jeder Form ablehnt und erklärt, daß der Reichslandbund sich gegen diese Einführung mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln wehre.

Die Abende verbrachte er regelmäßig außer dem Hause. Auf ihre Frage, wohin er denn immer gehe, hatte er nur eine ausweichende und beinahe unsinnliche Antwort gegeben. Auch sonst war er in seinem Wesen so ungleich, daß sie an seiner Gesinnung keine rechte Freude mehr haben konnte. In dem einsamen Augenblick von überhöhter Lustigkeit war er vielleicht schon im nächsten Instanter und wieder wie jemand, der von schweren Sorgen bedrückt ist, oder der harte Kämpfe mit sich selbst zu bestehen hat. Argend etwas in seinem Innern mußte nicht in der rechten Ordnung sein, und ihre schmerzliche Liebe drängte sie, Klarheit darüber zu gewinnen. Denn sie hätte ihm so gerne beigestanden, hätte ihn aufgerichtet, wenn er Ermüdung brauchte, oder ihn geduldet, wenn er des Trostes bedurfte. Aber er war ganz unzugänglich für ihre wohlgemeinten Annäherungsversuche. Spöttisch und unnützlich wies er sie zurück, wenn sie sich um sein Vertrauen bemüht, und sie hatte kaum noch eine Hoffnung, es zu gewinnen.

Auch der Vater war noch nervöser als früher und sah immer bei schlechter Laune. Er sah nicht mehr so viel über seinen Vahren, aber er studierte um so eifriger den Handelsschein der Tageszeitungen und las mit einem für sie unbegreiflichen Interesse alle die illustrierten Annoncenblätter, die neuerdings und haufenweise ins Haus flatterten. Sie selbst blätterte sie und da um der Bilder willen in einem dieser Bester, und bei solcher Beschäftigung wurde sie einmal von ihrem Bruder überrascht. Er sah ihr über die Schulter und deutete auf die Gestalt einer Schauspielerin, die in der Hauptrolle irgend eines Dramas abgebildet war.

„Weißt du, wer das ist, Alse?“ fragte er, und sie machte der Wahrheit gemäß verneinen. Aber sie las die Unterschrift in der photographischen Aufnahme: „Via Etana als Jolande in „Das Geheimnis der Dollorprinzessin“. — Das mag auch ein Schauspieler sein, wie sie jetzt in all diesen großartigen Rollen aufgeführt werden sollen.“

(Fortsetzung folgt.)

**TRAURINGE**

Dukatengold 900 gest., 18 kar. Gold
750 gest., 14 kar. Gold 585 gest.
8 kar. Gold 333 gest. v. Mk. 180. — an. Enorme Auswahl am Lager.
BOK, Kirchgasse 70, gegenüber Hauptbahnhof
Wiesbaden.

3. Nassauischer Bauernstag.

Die Anmeldungen für die landwirtschaftliche Ausstellung an-
des 3. Nassauischen Bauernstages laufen sehr zahlreich ein.
Interesse wird der Maschinen- und Saat-
ausstellung entgegengebracht. — Eine über Erwarten
hohe Zahl von Maschinenfabriken und Wiederver-
käufern hat Plätze für die Ausstellung angefordert. Ebenso haben
aus Wiesbaden, dem Landkreis Wiesbaden, dem Rhein-
land und dem Untermainkreis Plätze belegt. Schon jetzt
ist die Sicherheit gegeben, daß alle landwirtschaftlichen Maschinen
vorgesehen werden können, vom Motorpflug bis zur kleinen
Handschleife.
Da auch sonst allenthalben der Tagung großes Interesse ent-
gegengebracht wird, dürften die Firmen mit guter Verkaufsge-
legenheit rechnen können. Ein Katalog, der die ausstellenden
Firmen und die von ihnen geführten Maschinen und Geräte ent-
hält, ist in Vorbereitung. Da noch dauernd Firmen, die
nicht zur Besichtigung eingeladen sind, Offerten machen, ist
eine wirklich große landwirtschaftliche Ausstellung für
landwirtschaftliche, handwirtschaftliche und Weinbau-Maschinen
zu erwarten.

Erhöhung des Preises für Markenbrot. Infolge fortgesetzter
Erhöhung der Löhne und Frachten sowie der Preise für Brenn-
stoffe und andere Materialien war eine erneute Erhöhung des Mark-
preises nicht zu vermeiden. Der Magistrat hat in seiner
Sitzung vom 19. April den Preis für Markenbrot mit 14,20 Mark
auf 15,00 Mark erhöht. Es handelt sich also um eine Er-
höhung von 50 Pfennig für die Wochenmenge. Es wird auf die
Bekanntmachung im heutigen Blatte hingewiesen.

Das Reichsmietengesetz hat sich seit seiner Veröffentlichung
zu einer neuen Quelle von Unzufriedenheiten zwischen Mietern
und Vermietern erwiesen. Die Ausführungsbestimmungen der
Reichsmietengesetzes fehlen noch bis heute; infolgedessen
sind noch viele Unklarheiten. Der Vorstand des Haus- und
Wohnungswirtschaftsvereins hat seine Mitglieder für Samstag, 22. April,
ab 8 Uhr zu einer Versammlung in den großen Saal des
Landesvereins eingeladen. Dr. Heilmann (Frankfurt) wird über das
Mietengesetz sprechen. Die Versammlung wird sich ferner
mit der Wohnungsbauförderung (Mietsteuer) befassen. Die letz-
tere hat bei den Hausbesitzern durch ihre Unklarheiten im
Antragstellungsbogen reichlichen Verdruss hervorgerufen.

Wiederbetracht. Diebe stiegen am 20. April in eine hiesige
Wohnung ein und stahlen folgende Sachen: ein schwarzes
Hemdlein, ein maroonfarbenes Kleid, einen schwarzen Rock, ein
weißes Jackett und eine weiß-rote Bluse. Auf die Wieder-
bringung der Sachen sind 10 Prozent Belohnung ausgesetzt.

Diebstahl. Aus einer Wohnung in der Karlstraße wurden ge-
stohlen fünf echte grüne französische Kristallgläser, sechs geistlich-
farbige Weinläufer und ein goldenes Armband, aus
welchem bestehend, in die Tierfiguren eingraviert sind.

Wasserstände am 21. April. Bünningen 2,50, Ried 2,90,
Lahn 6,00, Main 6,30, Main 2,93, Bingen 3,91, Rhein-
land 4,40, Rahn 4,60, Koblenz 4,80, Köln 4,82, Trier 4,00, Heil-
gen 4,27.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Todesfälle. Am 4. April. Gärtner Heinrich Seiwert,
78 J.; Am 10. April. Hilfsarbeiter Johann Kupper, 45 J.; Pri-
vatier Friede, 78 J.; Anwaltsgehilfe Johann Wanger, 85 J.;
Gärtner Johann Hof, 70 J.; Kind August Wingenber, 14 Tage.
Am 11. April. Witwe Alma Henningsen geb. Jendel, 71 J.

Aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn. Herrn Moritz Barmann und Frau,
Wiesbaden. Herrn Karl Caps und Frau Rent geb. Schröder,
Wiesbaden.

Verlobungen: Fräulein Elisabeth Magnus mit Herrn Albert
Dietrich, Wiesbaden-Ober-Planitz.

Eheschließungen: Herr Otto Gabel und Frau Maria
geb. Keller, Wiesbaden i. D. Herr Otto Gerlich und Frau Hil-
degarde geb. Müller, Herr Anton Barth und Frau Elise geb. Jung, Wies-
baden.

Todesfälle: Herr Hauptlehrer a. D. Johann Sturm,
Dahlen.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhaus. In Ehren der Teilnehmer an dem Kongreß
für innere Medizin veranstaltet die Kurverwaltung am kommen-
den Montag ein Konzert (Beethovenabend).

Kunst und Sittlichkeit. Professor Dr. Brunner,
Regierungsrat im Reichsjustizministerium zu Berlin, wird Sam-
stag, 22. April, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums II am
Börsenplatz einen Vortrag halten über „Kunst und Sittlichkeit“.
Der Vortragende ist in der Öffentlichkeit durch den Reigen-
prozess bekannt.

Der Wiesbadener Stadtverband für Leibes-
übungen veranstaltet am 30. April, nachmittags 2 1/2 Uhr einen
Echelerlauf. Krößen und Mädchen des dritten bis sechsten
Schuljahres marschieren unter der Führung ihrer Lehrer und
Lehrerinnen von der Schule an der Eisstraße durch das Neozoo-
tal nach einer Waldwiese, suchen hier Holzkücheln und erhalten
für eifriges Suchen Eier und Schokoladeneier. Sieger sind die
Abteilungen, die die meisten Kücheln gefunden haben. Es kom-
men insgesamt 1200 Eier und 600 Schokoladeneier zur Ver-
teilung, die zum großen Teil von hiesigen Eierhandlungen un-
entgeltlich geliefert werden.

Der Stenographenverein in Gabelsberger hält
einen neuen Anfängerkurs ab. Näheres ist aus dem Anzeigen-
teil zu erfahren.

Rinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Die Wolkella-Bühne bringt diese Woche die Verfilmung
des Romans „Die Dame und der Landstreicher“ von Werner
Scherr. Der zweite Teil bringt ein italienisches Märchen. „Du
wirst sie nicht heiraten!“

Seffen-Nassau und Umgebung.

Gochwaller.

Kohlenz, 22. April. Die Mosel führt Gochwaller, das
die Höhe der Ueberschwemmung im Winter 1919/20 erreicht. Das
Wasser stieg auch heute Morgen noch stündlich um 2 Zentimeter;
da aber die Saar fällt und trockene Witterung einsetzt, ist
nimmt man an, daß bald Stillstand und dann Niedrigwasser eintritt.
Der Abfluß des Moselwassers wird durch den hochstehenden Rhein
gestaut. Die Pontonverbindungen auf der Mosel haben
seit zwei Tagen eingestellt werden müssen.

Kreuznach, 22. April. Am Mittwoch früh hat die Nahe
mit 4,40 Meter ihren höchsten diesjährigen Wasserstand erreicht.
Eine schäumende, schaumige Flut wälzte sich in raschem Lauf durch
für Bett. Auch von der Mosel und dem Main wird hoher Wasser-
stand berichtet.

— Elms, 21. April. Schwere Einbruch. An der
Nacht zum Mittwoch stahlen Diebe dem Bekleidungsge-
schäft von G. Schumann dahier einen Besuch ab und stahlen einen großen
Vorrat von Bekleidungsstücken aller Art, Wäsche, Mützen, Schirme
u. a. mehr. Der Schaden soll an 100 000 M. betragen.

— Langenscheidt, 21. April. Adalbert v. Möller.
Der in Berlin geborene Geschichtsmaler Adalbert v. Möller hat
seine Jugend hier im alten Antikhaus, der Dienstwohnung seines
Vaters, des Amtmanns v. Möller, verbracht. Gelegentlich seiner
Konfirmation in 1868 stifteten seine Angehörigen das Lutherbild
in der mittleren Kirche. Eine Jugendarbeit des Verstorbenen ist
das Bild des „Hl. Cyprian“ in der Verdingischen Kirche in
Remel.

Kunst - Ausstellung
Hofkunsthändler - Hofvergolder
Gemälde - Original-Radierungen
bedeutendster deutscher Meister.
Geschmackvoll eingerahmte Bilder.
Karl Schäfer, nur Moritzstrasse 54
an der Goethestrasse.

* Anspach i. L., 21. April. Hauptversammlung des
Gewerbevereins für Nassau. Am 15. Mai findet hier
die 73. Jahreshauptversammlung des Gewerbevereins für Nassau
statt. Für den Nachmittag sind Tagungen der verschiedenen Fach-
verbände vorgesehen. Der engere Vorstand tritt bereits am
18. Mai zu einer Sitzung zusammen, während eine Sitzung des
Zentralvorstandes für den 14. Mai vorgesehen ist. Ferner soll
eine Ausstellung von Schloßerlehrlingsarbeiten der Schloßer-
innung Wiesbaden stattfinden.

wd. Kreuznach, 22. April. Ausperrung aufgehoben.
Die Ausperrung der Arbeiter der Holzwerke wurde wieder
aufgehoben. Das Werk ist seit Donnerstag wieder in Betrieb.

Preuß.-Südb. Klassen-Lotterie.

Donnerstag, 20. April, vormittags:

15000 M. auf Nr. 128 185.	
10000 M. auf Nr. 332 238 237 8002 206 465.	
5000 M. auf Nr. 81 226 100 870 108 240 201 920 202 575	
237 880 254 512 271 482 284 543 292 000.	
3000 M. auf Nr. 1308 7613 8312 9057 9028 12 738 16 097	
19 865 20 140 22 181 24 168 32 428 35 439 35 560	
36 830 37 343 40 884 47 508 48 510 53 548 53 928	
57 489 57 603 62 718 64 071 73 687 79 240 90 448	
92 467 98 431 114 113 122 636 124 650 125 348 127 193	
128 542 129 608 142 193 143 302 144 077 149 595	
151 128 152 229 158 889 154 225 165 521 178 704	
177 382 181 667 183 067 183 068 185 188 189 958	
189 605 191 108 191 879 197 308 197 702 199 118	
201 858 210 358 211 826 218 645 214 708 227 370	
228 027 231 473 233 098 242 338 250 764 258 788	
264 366 275 982 279 120 280 927 288 969 297 745	
298 123 291 448 294 066 298 800.	

Donnerstag, 20. April, nachmittags:

50000 M. auf Nr. 60 053.	
15000 M. auf Nr. 136 452.	
10000 M. auf Nr. 6871 6798 70 707.	
5000 M. auf Nr. 400 19 410 61 788 80 545 101 150 107 800	
111 037 127 310 172 477 219 643 264 258.	
3000 M. auf Nr. 46 33 6210 12 981 21 872 39 086 50 831	
51 393 55 478 58 680 59 454 61 217 63 886 69 989	
68 879 70 116 81 699 83 283 90 240 94 767 94 800	
96 172 101 409 104 928 110 243 119 144 123 739	
121 160 133 025 136 079 140 443 141 406 144 302	
149 884 153 797 158 835 160 429 162 397 163 452	
170 987 174 426 183 663 185 909 187 785 191 029	
200 504 201 830 203 254 207 149 207 153 213 768	
221 248 229 408 232 212 234 539 234 832 238 899	
244 800 250 069 257 307 259 570 267 032 272 647	
282 814 285 779 296 561 291 825 291 984 296 787	
298 576.	

Vermischtes.

Ein merkwürdiges Gefängnis.

Wenn man das bei Newport auf der Insel Wight gelegene
Dorf Camp Hill besucht, fällt einem sofort ein großes Gebäude

Unsere Spezial-Angebote in Damen-Konfektion

Frühjahrs-Sommer-Mäntel mod. Raglan-Schnitt aus haltbar. Stoffen Mk. **795.-**

aus prima englisch-gemustert. Stoffen, weitgeschnitten, hochmod. Verarbeitung Mk. **1250.-**

Garnierte Kleider unifarbige garniert, teils mit Plisse-Faltenrock Mk. **695.-**

Kostüm-Röcke kleidsame Façons mit Knopfgarnitur Mk. **195.-**

Blusen weiss und farbig mit Motiven und Hohlraum Mk. **95.-**

Garnierte Hüte

für Damen und Kinder von den einfachsten bis zu
den elegantesten
in **enormer Auswahl**

Grosse Posten Taschenbügel

zum Selbstanfertigen von DAMEN-TASCHEN
aussergewöhnlich billig
Schwarz oder versilbert . . . Mk. **35.00 29.50 19.50**
Messing, stark versilbert . . . Mk. **95.00 75.00 65.00**

Warenhaus Jul. Bormass

G. m.
b. H.

auf, ohne daß man freilich darauf schloße, daß es ein Gefängnis ist. Es liegt in wundervoller landschaftlicher Lage, und man sieht weder Gittern noch vergitterte Fenster; wenn man es betritt, findet man die einzelnen Zellen geräumig, nett möbliert und jede mit Bücherregalen und Büchern ausgestattet. Der Anstaltsleiter wegen sei noch erwähnt, daß den Gefangenen das Rasiermesser belassen wird, was wohl einzig in der Welt dasteht. Die Anstaltsleitung zeigt nichts Auffallendes. Dennoch beherbergt das Haus in Camp Hill die schwersten Verbrecher. Aber nur die Unverbesserlichen werden im sogenannten „Peterdom“ untergebracht, und unterliegen hier dem Isoliersystem. Die anderen treten, sobald sie aufgenommen sind, in die „gewöhnliche Klasse“ ein. Wenn sie viermal ein Lob wegen guter Führung erhalten haben, so kommen sie in die „Sonderklasse“. Dreimaliges Lob gibt dem Gefangenen das Recht auf ein Stückchen Gartenland, das er selbst bebaut, und dessen Ertragnisse zu seinen Gunsten zum üblichen Marktpreis verkauft werden. In der Sonderklasse speisen die Gefangenen zusammen und haben außerdem noch andere Privilegien. So verfügen sie über einen mit großen Tischen besetzten Versammlungsraum, wo sie lesen, Schach spielen oder schreiben können. Wenn es die Verwaltung für angebracht hält, ist sie sogar befugt, einen Gefangenen auf Ehrenwort aus der Anstalt zu entlassen. Im Vertrauen auf sein Ehrenwort wird er in einem kleinen Dörfchen angesiedelt, wo jeder ein aus zwei Zimmern bestehendes, mit Wasserleitung und Gas versehenes Häuschen zum persönlichen Gebrauch überlassen erhält. Er darf auch rauchen und nach Gefallen Zeitungen lesen. Ueber allzu strenge Bewachung hat er sich nicht zu beklagen.

Sport und Spiel.

Fragestilles Rennen in Erbenheim.

Der Rennklub Wiesbaden teilt mit:
Die Rennen des Comité des Courses, die im letzten Jahre die Saison in Erbenheim beschloßen, werden den Reigen der Sportveranstaltungen am Sonntag, 23. April, wieder eröffnen. Das Programm für den 23. April bietet sechs mit guten Preisen ausgestattete Rennen. Es wird mit dem Preis von Schierstein, einem Militärjagdbrennen für Offiziere, 600 Francs, bei 3000 Meter, eröffnet. Ihm folgt der Reichenpreis, Jagdbrennen für Offiziere, 1600 Francs, 3500 Meter. Das dritte Rennen, der Preis von Troy Town, ist das wertvollste des Tages, da es mit 3900 Francs Preisen ausgestattet ist. Das nächste Rennen, der Bermouth-Preis, ist das einzige Nachrennen des Tages und ebenfalls für Offiziere und Herrenreiter ausgeschrieben. Den Schluß des Tages bilden zwei Duettrennen.
Die Rennen beginnen um 2 1/2 Uhr und ist für gute Verbindung mit dem Rennplatz durch Extrazüge, Autoomnibusse und viertelstündigen elektrischen Verkehr gesorgt. — Die Einfänge am Foto müssen in Francs gemacht werden. Die nötigen Bechellaffen sind vorhanden.

Fußball. Am Sonntag spielt der Sportverein Wiesbaden mit seiner Elgamannschaft auf dem Sportplatz an der Frankfurterstraße gegen die gleiche Mannschaft des bekannten Sportklubs Würfel. Die Spiele gegen diesen Verein sind von jeher als sportliche Ereignisse ersten Ranges bekannt. Würfel verfügt über eine ausgezeichnete Mannschaft, die nur mit einem Punkt Verlust hinter dem Südmann-Kreismeister B. f. V. Neuzenburg steht. Spielbeginn 1 1/2 Uhr. — Die Spielvereinigung Wiesbaden hat für den kommenden Sonntag (am Tage ihres achten Stiftungsfestes) den bestbekannten Ersten Weisenheimer Fußballverein 08 (Liga) verpflichtet, und ist sicher ein interessantes Treffen zu erwarten. Anstoß 3 Uhr. Vormittags 9 Uhr trifft die dritte Jugendmannschaft auf die dritte Jugendmannschaft von Kaffan Wiesbaden und um 10 1/2 Uhr die B-Jugendmannschaft auf dieselbe des gleichen Vereins. Die A-Jugendmannschaft empfängt die gleiche Mannschaft des Sportvereins Hirschheim um 2 Uhr. Sämtliche Spiele finden auf dem Sportplatz hinter der Bettfedernfabrik statt.

Berliner Börse.

Berlin, 21. April 1922.		Devisenmarkt.		Telegraphische Anzeigen für 21. April 1922	
V. K.	L. K.	Geld	Brief	Geld	Brief
Kriegsanleihe.....	77.50	10686.60	10712.40	10387.00	10413.00
1. Reichsanleihe.....	97.00	2406.96	2413.05	2342.05	2347.95
2. Reichsanleihe.....	90.00	5413.20	5426.80	5223.45	5236.55
3. Reichsanleihe.....	145.00	5972.50	5987.50	5827.70	5842.30
4. Reichsanleihe.....	94.50	7290.85	7309.15	7116.05	7133.95
5. Reichsanleihe.....	82.75	528.30	529.70	503.35	504.65
6. Reichsanleihe.....	93.50	1518.10	1521.90	1473.15	1476.85
7. Reichsanleihe.....	496.00	1240.90	1244.10	1208.45	1211.55
8. Reichsanleihe.....	480.00	281.14	281.86	273.27	273.97
9. Reichsanleihe.....	448.00	2609.20	2615.80	2544.30	2550.70
10. Reichsanleihe.....	448.00	5433.20	5446.80	5300.85	5314.15
11. Reichsanleihe.....	448.00	4334.55	4348.45	4209.70	4220.30
12. Reichsanleihe.....	448.00	3.70	3.74	3.56	3.59
13. Reichsanleihe.....	448.00	660.25	661.75	643.30	644.70
14. Reichsanleihe.....	448.00	35.95	36.05	34.95	35.05
15. Reichsanleihe.....	448.00	29.78	29.88	28.78	28.88
16. Reichsanleihe.....	448.00	196.45	197.25	192.75	193.55
17. Reichsanleihe.....	448.00	132.60	133.20	129.30	129.70
18. Reichsanleihe.....	448.00				
19. Reichsanleihe.....	448.00				
20. Reichsanleihe.....	448.00				
21. Reichsanleihe.....	448.00				
22. Reichsanleihe.....	448.00				
23. Reichsanleihe.....	448.00				
24. Reichsanleihe.....	448.00				
25. Reichsanleihe.....	448.00				
26. Reichsanleihe.....	448.00				
27. Reichsanleihe.....	448.00				
28. Reichsanleihe.....	448.00				
29. Reichsanleihe.....	448.00				
30. Reichsanleihe.....	448.00				
31. Reichsanleihe.....	448.00				
32. Reichsanleihe.....	448.00				
33. Reichsanleihe.....	448.00				
34. Reichsanleihe.....	448.00				
35. Reichsanleihe.....	448.00				
36. Reichsanleihe.....	448.00				
37. Reichsanleihe.....	448.00				
38. Reichsanleihe.....	448.00				
39. Reichsanleihe.....	448.00				
40. Reichsanleihe.....	448.00				
41. Reichsanleihe.....	448.00				
42. Reichsanleihe.....	448.00				
43. Reichsanleihe.....	448.00				
44. Reichsanleihe.....	448.00				
45. Reichsanleihe.....	448.00				
46. Reichsanleihe.....	448.00				
47. Reichsanleihe.....	448.00				
48. Reichsanleihe.....	448.00				
49. Reichsanleihe.....	448.00				
50. Reichsanleihe.....	448.00				
51. Reichsanleihe.....	448.00				
52. Reichsanleihe.....	448.00				
53. Reichsanleihe.....	448.00				
54. Reichsanleihe.....	448.00				
55. Reichsanleihe.....	448.00				
56. Reichsanleihe.....	448.00				
57. Reichsanleihe.....	448.00				
58. Reichsanleihe.....	448.00				
59. Reichsanleihe.....	448.00				
60. Reichsanleihe.....	448.00				
61. Reichsanleihe.....	448.00				
62. Reichsanleihe.....	448.00				
63. Reichsanleihe.....	448.00				
64. Reichsanleihe.....	448.00				
65. Reichsanleihe.....	448.00				
66. Reichsanleihe.....	448.00				
67. Reichsanleihe.....	448.00				
68. Reichsanleihe.....	448.00				
69. Reichsanleihe.....	448.00				
70. Reichsanleihe.....	448.00				
71. Reichsanleihe.....	448.00				
72. Reichsanleihe.....	448.00				
73. Reichsanleihe.....	448.00				
74. Reichsanleihe.....	448.00				
75. Reichsanleihe.....	448.00				
76. Reichsanleihe.....	448.00				
77. Reichsanleihe.....	448.00				
78. Reichsanleihe.....	448.00				
79. Reichsanleihe.....	448.00				
80. Reichsanleihe.....	448.00				
81. Reichsanleihe.....	448.00				
82. Reichsanleihe.....	448.00				
83. Reichsanleihe.....	448.00				
84. Reichsanleihe.....	448.00				
85. Reichsanleihe.....	448.00				
86. Reichsanleihe.....	448.00				
87. Reichsanleihe.....	448.00				
88. Reichsanleihe.....	448.00				
89. Reichsanleihe.....	448.00				
90. Reichsanleihe.....	448.00				
91. Reichsanleihe.....	448.00				
92. Reichsanleihe.....	448.00				
93. Reichsanleihe.....	448.00				
94. Reichsanleihe.....	448.00				
95. Reichsanleihe.....	448.00				
96. Reichsanleihe.....	448.00				
97. Reichsanleihe.....	448.00				
98. Reichsanleihe.....	448.00				
99. Reichsanleihe.....	448.00				
100. Reichsanleihe.....	448.00				

die Transaktion, daß er nicht nur ein Äquivalent von dem gegenwärtigen Kurswert der Deutschen Petroleum-Aktien, sondern auch durch die ihm ausfallenden Deutschen Petroleum-Aktien höhere Rente erwarten kann als bisher.

E. F. W. Schwanke Nachfolger, Lebensmittel-Großhandel.
Wiesbaden. Der Inhaber der Firma E. F. W. Schwanke Nachfolger, Herr Wilhelm Müller, hat den Kaufmann Spindler, langjährigen geschäftsführenden Vorstand der Lebensmittelbezugsvereinigung Wiesbaden, als Teilhaber in die Firma aufgenommen.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 23. April 1922.

Marktkirche. 10 Uhr: Hr. Dr. Meinecke. — 5 Uhr: Hr. Kunze.
Bergkirche. 10 Uhr: Hr. Grein. — Rindergrottesdienst 11.30 Uhr.
Görlitz. — 5 Uhr: Hr. Ditzel. — Tausen und Trauungen: Hr. Ditzel.
Kriegskirche. 10 Uhr: Hr. Schmidt. — Rindergrottesdienst 11.30 Uhr.
Hr. D. Schlotter. — 5 Uhr: Hr. D. Schlotter.
Zur Kirche. 10 Uhr: Hr. Dr. Dr. Dr. — Rindergrottesdienst 11.30 Uhr.
Hr. Dr. Dr. — 5 Uhr: Hr. Dr. Dr. — Dienstag, abends 8 Uhr: Hr. Dr. Dr.
Kapelle des Paulinenklosters. 10 Uhr: Hilfsprediger Schenk.

Katholische Kirche.

St. Marien. 10 Uhr Konfirmation, und Erntedankfest und allgemeine kirchliche Abendmahlsfeier: Hr. Eder. — Kirchenmusik für das Festhaus.

St. Marien. 10 Uhr Konfirmation, und Erntedankfest und allgemeine kirchliche Abendmahlsfeier: Hr. Eder. — Kirchenmusik für das Festhaus.
St. Marien. 10 Uhr Konfirmation, und Erntedankfest und allgemeine kirchliche Abendmahlsfeier: Hr. Eder. — Kirchenmusik für das Festhaus.
St. Marien. 10 Uhr Konfirmation, und Erntedankfest und allgemeine kirchliche Abendmahlsfeier: Hr. Eder. — Kirchenmusik für das Festhaus.

Unterricht.

Im Wiesbadener Konservatorium für Musik, Rheinstraße 11, beginnt der Unterricht wieder am 24. April mit den 30 konservatorisch gebildeten Lehrkräften, darunter Künstler ersten Ranges.

Kaffee wird billiger

bei Verwendung von Weber's

Carlsbader Kaffee-Gewürz.

Es erhöht die Ausgiebigkeit, kräftigt die Farbe, veredelt das Aroma des Getränkes!



Geschäftsführer: Heinz Götting.
Verantwortlich für Vertrieb und Herstellung: Heinz Götting.
Abgibt redaktionellen Text: Hans Götting. Für den Internatinalen geschäftlichen Verkehr: Hans Götting. Sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.



Cape-Mäntel · Mantel-Kleider
Jacken-Kleider Besuchs-Kleider
Sportjacken und Jumpers
Besonders preiswert:
Seidentrikot-Kleider in vielen Farben Mk. 895.—

Auszug aus der Transportliste der im letzten Halbjahr ausgeführten

Uebersee-Möbel-Transporte ohne Umladung.

1 direkter Wagen von Wiesbaden nach Boné	— Afrika	1 direkter Wagen von Wiesbaden nach Bombay	— Indien
4 direkte Wagen von Köln a. Rh. nach Buenos-Aires	— Argentinien	1 direkter Wagen von Frankfurt/M. nach London	— England
1 direkter Wagen von Wiesbaden nach New-York	— Nord-Amerika	1 direkter Wagen von Mainz nach Algier	— Afrika
1 direkter Wagen von Frankfurt/M. nach London	— England	1 direkter Wagen von Mainz nach New York	— Nord-Amerika
2 direkte Wagen von Wiesbaden nach Marrakesch	— Afrika	1 direkter Wagen von Mainz nach Corinto	— Central-Amerik.
1 direkter Wagen von Wiesbaden nach Kristiania	— Norwegen	1 direkter Wagen von Frankfurt/M. nach London	— England
1 direkter Wagen von Frankfurt/M. nach London	— England	1 direkter Wagen von Wiesbaden nach Pretoria	— Süd-Afrika
2 direkte Wagen von Wiesbaden nach Johannesburg	— Süd-Afrika	1 direkter Wagen von Wiesbaden nach Kristianstad	— Schweden
2 direkte Wagen von Wiesbaden nach Stockholm	— Schweden	3 direkte Wagen von Wiesbaden nach Buenos-Aires	— Argentinien

1 direkter Wagen von Wiesbaden nach Batavia — Indien.
Garantie für unbeschädigte Ankunft. — 30 Jahre Erfahrung in diesem Spezialfach.

Wiesbaden **L. RETTENMAYER** Mainz
Spezial-Etablissement für Internationale und Uebersee-Möbeltransporte.

Wiesbaden, 21. April 1922.

Sehr geehrte Redaktion!

Wohin kam meine 18-jährige Tochter mit der frohen Boten aus der Schule nach Hause, daß sie zum „Vertrauensmann“ in der ersten Klasse gewählt worden sei. Wenn auch erst im zweiten Semester diese Aufgabe und meine Genehmigung ob dieser Eigenschaft der Neuzeit vorstellten. Erhöht werden meine „Gefühle“ noch dadurch, daß eine andere nahe Verwandte „Beraterin“ und meine bessere Hälfte „Elternbeirat“ ist. Nur der laute noch immer vergebens irgendwelchen in der Welt herumwirrenden Würden und Titeln nach und muß mir mit dem Trost begnügen, daß bei der Billigkeit solcher Dinge mein Vaterland sicher auch für mich vor oder nach meinem Willen ein mythischer „Hut“ vom Baume der Erkenntnis irgend ein mythisches Schwächen abfallen wird. Nur meine Stellung als Mutter meiner übrigen durchweg weiblichen Familienmitglieder ist dahin, wie Sie sich denken können, eine sehr heikle. Wie diese beamteten und betitelten Angehörigen Respekt vor mir haben, der nicht einmal auf seine Distanz gehen lassen kann, daß er „rater“ ist und das besondere Vertrauen anderer genießt. Das kann unmöglich so weiter gehen, wenn Sie nicht dafür sorgen, daß Ihr Mitarbeiter in die schäbige Klasse der Ribbinger durch irgend einen Titel gehoben wird, fürchte ich, daß kein Mensch mehr eine Zeile von mir lesen wird, ohne die nötigen Randbemerkungen zu machen.

Sie sehr mein Ansehen schon heute gelitten hat, erfährt ich gestern, als ich energisch gegen die Forderung meiner Tochter protestierte, die auf 400 Emmchen für neue Schulbücher unter denen sich ein Atlas befand, der allein 100 Mark wert ist. Ich wurde schlanke überstimmt und selbst mein Sohn, der dieser Atlas „für die Katz“ sei, allmählich sein Haupt nach unten gesenkt und vorübergehend hat nur einen höchst anzweifelhafte und vorübergehenden Wert, wurde entrüstet mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit einer Förderung der demokratischen Einrichtungen zurückgewiesen. Ich frage mich nur, wo bei diesen Anforderungen die Förderung der sogenannten „Begabten“ bleibt, deren Erzeuger zufällig wie ich durch Briefeanderedditionsschreiben gewisse Nebeneinnahmen haben!

Immerhin bin ich froh, daß unsere deutsche demokratische Freiheit und noch nicht mit dem von einzelnen Leuten geforderten

Alkoholverbot nach amerikanischem Muster beglückt hat. Das man den freiesten Demokraten der Welt im Lande Dollaria mit diesem schönen Gesetz für ein Kundstücker ins Netz gelegt hat, erfährt ich gestern, als ich — spottend Sie nicht, Herr Redaktor — mit einem der schönen und gemäßigten Wiesbadener Kurautos auf die Einladung eines guten Freundes hin, der es „dazu hat“, nach dem mit 21er und sonstigen noch älteren Herrlichkeiten gesegneten Riedrich fuhr. Haben Sie schon einmal 21er Riedricher

Bei Nervosität, Unlust,

Schlechte, Müdigkeit

nimm Biomalz!

Das Aussehen wird besser und blühender



getrunken, Herr Redaktor? Jedenfalls ist eines gewiß: Wenn Sie's getan haben, sind Sie der größte Gegner jedes Gesetzes, der den Lebenssaft, diesen verflüchtigen Nektar und Sonnenschein, als unwürdig für den Genuß durch Menschen erklärt! Das beklagte auch ein deutsch-amerikanischer Arzt aus New-York, der verschiedene halbe Schoppen des 21er Bittertrankes seinem inneren Menschen einverleibt, allmählich er — wie er sagte — auf Vorrat trinken mußte. Und dabei und nachher erzählte er so lustige

Schurken von der Durchführung des „Prohibitivgesetzes“, daß ich sie meinen Freunden nicht vorenthalten kann. Für die entsprechende Anzahl Dollarscheine ist natürlich auch in den Vereinigten Staaten jeder Alkoholgenuss möglich. So hatte ein flüchtiger Wirt zwar vorschriftsmäßig sein Lokal geschlossen, aber eine Schleichleitung aus seinem Hinterhof nach dem Hof gelegt. Gegen Zahlung von 3 Dollars durfte jeder Eingeweihte eine Minute lang an diesem Whisky spendenden Gummischlauch ziehen, was er wollte und konnte. Die Herrlichkeit dauerte so lange, bis eines Tages ein Kriminalpolizist sich unter die Schlauchgäste gemischt und den Betrieb geschlossen hatte. Doch sollen die Polizisten sonst nicht gerade engherzig sein. Man erzählt sich vielmehr, daß jeder Polizeiman sich ein eigenes Auto leisten kann, seitdem die Polizei die Überwachung der Alkoholeinfuhr von den Zollbeamten übernommen hat, bei denen diese Tätigkeit so „gewinnbringend“ war, daß man sie ihnen entziehen mußte. Wer keinen Polizisten, Zollbeamten oder Schlauchleitungsbesitzer in der Familie oder Freundschaft hat, braucht drüber trotzdem nicht zu verzagen. Für fünf bis zehn Dollars schreibt ihm der gute Dr. med. ein Rezept über eine Brautweinpulle nachts um 11 Uhr konsumierte, als er gerade in Begriff war, einen verhassten Schluß zu ziehen. Die „Gerichtsverhandlung“ wurde noch auf die gleiche Nacht festgesetzt. Doch der gute Dr. med. wußte Rat. Auf einem weiteren Rezeptblatt bescheinigte er dem „Patienten“, daß dieser alle zwei Stunden einen Schlöffel voll Whisky nehmen müsse und daß eine Gesundheitschädigung zu befürchten sei, wenn die hohe Obrigkeit diese Verordnung durchkreuze. Na, und da der „Patient“ erklärte, ein Schlöffel voll wäre bei ihm so viel wie ein Mund voll und er könne doch auf der Straße keinen Schlöffel aus der Tasche ziehen usw. — wurde er kostenlos freigesprochen und erhielt seine Botte of Whisky zurück. Jedenfalls ist der demokratische Grundsatz der Gleichheit des Rechts in Bezug auf den Alkoholgenuss drüber glücklich so verschoben worden, daß der arme Teufel „in die Höhe auf“, während jeder, der genügend „monnen“ hat, sich leisten kann, was er will: Kognat, Rotel und Rheinwein und Sekt. Die Korruption und alle anderen Laster blühen dabei und gedeihen, sobald der amerikanische Medizinmann nicht mit Unrecht sagte: „Bis ihr eine richtig gehende demokratische Republik seid, müßt ihr noch viel durchmachen! Vor allem müßt ihr „alkoholfrei“ werden respektive diesen Zustand wie wir den anderen vorschwindeln!“ — Und wir beziehen das Nebenholz für den Wiederaufbau der Wingerter aus — Amerika! Ist die Welt nicht ein Narrenhaus, Herr Redaktor? U. A. M. A. Ratiatus.

Möbel

An Brautleute verkaufe so lange Vorrat, billigst

Schlafzimmer, Küchen, Flurtoiletten, Einzelmöbel etc.

Besichtigen Sie vor einem beabsichtigten Kaufe mein reichhaltiges Möbellager.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Möbelhaus

J. Wolf

Wiesbaden, Friedrichstr. 41
Laden und 1. Stock.

1m Carlton-Restaurant

des Hotels Metropole, Wilhelmstrasse 8/10

täglich Lunch — 5-Uhr-Tee — Diner und Souper
erstklassige Küche, auserlesene Weine

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag, nachmittags ab 4 1/2 Uhr:

Tango-Tee — Jazz-Band
und abends ab 10 Uhr (nach dem Diner)

Grosse Tanz-Unterhaltung

Kapelle Fr. Koenig und Jazz-Band
Souper (nicht verpflichtend) 100 Mark. — Abendtoilette.

(1739)

Auto-Oele

la amerik. Raffinade

Spezial-Oele für jede Maschine.

Getriebeöle - Tran.



Ph. Hch. Marx

Oelgrosshandlung

Wiesbaden, Moritzstrasse 21

Telefon 806, 3311.

Umnähen u. Umpressen von Damenhüten

Jeder Hut wird umgenäht, also nicht verschitten.

Ca. 40 neueste Probier-Modelle zur Verfügung.

Umpress-Anstalt „Wiesbaden“

Wellritzstrasse 4.

Nur 1. Stock. Kein Laden.

1a Fussbodenöl

amerikan., staubfrei, empfehlen billigst

A. Röhrig & Co., Westendstr. 7.

Erbrechts-Rechtsangelegenheiten und Forderungen in Amerika, Canada u. Frankreich übernimmt und beschlagnahmtes Vermög. freigekommt „Doctor Juris“.

Off. unter Nr. 5303 an die Ann.-Exped. Giese, Wiesbaden. [2010]

Trau-Ringe

8-, 14- und 18 kar Gold, durch äusserst günstigen Einkauf von Gold noch zu sehr billigen Preisen zu haben bei

W. Sauerland
Uhrmacher und Juwelier
Schulgasse 7. —
Bests Ankauf von altem Gold, Silber u. Platin zu höchsten Tagespreisen. [1790]

In 5 Minuten

Die erlöst von den quälenden Kopfsch. u. Nervenleiden bei Gebrauch von Germalin. (nat. ges.). Nach vielfachen u. ärztlichen Versuchen ein allmächtiges Mittel der Gegenwart. Der rasche trappante Erfolg soll auf der einseitigen Anwendung ihrer Bestandteile beruhen (Amidobenzol, Natrium, Kal., Chin., Glycerin), denn eine einstige Kugel aus in schwierigsten Fällen unbed. sicheren Mitteln. Wenden Sie einen Versuch! Erhältlich in Apoth. (Dobr. Germalinwert München 50.)

Ihren

Frühjahrsbedarf Herrenstoffe

in bestbemusterten direkt aus ersten Weberelen bezogenen prima

kaufen Sie noch meterweise zu äusserst vorteilhaften Preisen in dem Spezialgeschäft

Ewald Wenzel

Tachgrosshandlung verb. m. Mass-Schneiderei

Oranienstr. 14

Tel. 1297

Fahrräder — Motorräder

werden fachgemäß repariert.

Max Gies, Mechaniker, Albrechtstrasse 40. (1175)

Kognak

in allen Preislagen prima

Qualitäten für Wiederverkäufer

Hubert Schütz & Co., Wiesbaden

Weinbrennerei, Telefon 6331.

Kaiser-Friedrich-Ring 70, am Landeshaus. 610

Nach New-York!

Nächste Abfahrten:

Holland-Amerika-Linie, ab Rotterdam:

26. April	1922	Dampfer	„Rotterdam“
3. Mai	1922	„Amsterdam“	
17. Mai	1922	„Nieuw-Amsterdam“	
24. Mai	1922	„Rotterdam“	
31. Mai	1922	„Rotterdam“	

Red-Star-Line, ab Antwerpen:

27. April	1922	„Capland“
11. Mai	1922	„Finland“
18. Mai	1922	„Zeeland“
25. Mai	1922	„Groenland“
1. Juni	1922	„Capland“

White-Star-Line, ab Southampton:

3. Mai	1922	„Dunelm“
10. Mai	1922	„Raietie“
24. Mai	1922	„Dunelm“
31. Mai	1922	„Dunelm“

White-Star-Line, ab Liverpool:

29. April	1922	„Paltic“
6. Mai	1922	„Cedric“
13. Mai	1922	„Adriatic“
20. Mai	1922	„Celtic“
27. Mai	1922	„Paltic“

American-Line, ab Hamburg:

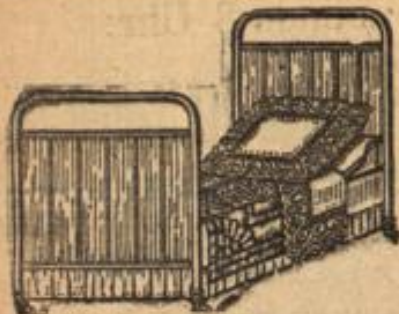
6. Mai	1922	„Rinefahda“
13. Mai	1922	„Ransburg“
3. Juni	1922	„Ronsolia“

Plätze und Kabinen-Reservierung durch

General-Agentur Born & Schottenfels

Wiesbaden, Hotel Kaiserhof Hof.

Telegraph-Adresse: Reichenborn, Tel. 680/99 u. 290.



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Beste Spezial-Qualitäten in unerschöpflicher Auswahl zu sehr niedrigen Preisen:

Messingbetten
Stahlrohr-Betten
Kinderbetten

Deckbetten
Plumeaus
Kissen

Matratzen
Bettfedern
Daunen

Daunen-Decken
Steppdecken
Wolldecken

Eigene Anfertigung aller
Bettwaren und Matratzen
unter Verwendung bester
Stoffe u. besten Materials. [1924]

Betten-Spezialhaus **Buchdahl**, Bärenstrasse 4.

Die vorzüglichsten Stoff-Qualitäten



in fertiger Herren-
u. Knaben-Kleidung

finden Sie bei mir in sorg-
fältigster Verarbeitung, bester
Ausstattung und zu niedrigst
berechneten Preisen in reich-
haltigster Auswahl am Lager.

Neuser

= Herren- und Knaben-Bekleidung =
= Sport- und Auto-Bekleidung =
= Feine Herren-Schneiderei =

Wiesbaden

Kirchgasse 42.

[2025]

Rennen zu Wiesbaden

veranstaltet vom Comité des Courses

Sonntag, den 23. u. 30. April, 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Totalisator. / Extrazüge. / Elektrische Bahn viertelstündlich.

Restauration, Lunch von 11-2 Uhr.

Toto-Einsätze in Francs.

Wechselkasse vorhanden. [2017]

Schuhbesohlen

in einem
prima Kornleder und Gummi, billige Preise,
elegante Massanfertigung.
Reelle, fachmännische Bedienung.

N. Herold, Schuhmachermeister
Friedrichstrasse 57. [537]

Telegramm! Telegramm!

Achtung! Hausfrauen! Achtung!

Rein Löten od. Ritten mehr

Ihre Kochtöpfe, Emaille, Aluminium, alle anderen
Gefäße werden in einer Minute wieder gebrauchsfähig
hergestellt bei einer ganz billigen Berechnung.
Jeder kann auf seine Reparatur warten.

Wilhelm Müller (1909)

Adelheidstraße 37, Vorderhaus 3. Etage.

W. Westenberger

G. m. b. H.

Wiesbaden, Schulberg 8.
Fernsprecher 4436. - Gegründet 1870.
Weinbrand, Rum, Getreide - Kümmel,
Steinhäger, Zwetschen, Liköre,
Kirschwasser.
Gross- und Kleinverkauf.
Garant beste Ware. Abgabe auch unter 1 Liter.
Verlangen Sie Preisliste. [1690]



Schulranzen, Reisekoffer,
Blusenköffer, Handtaschen,
Portemonnaies, Rucksäcke,
Hosenträger.

Aussortiert billige Preise.

A. LETSCHERT
10 Faulbrunnentrasse 10. [559]

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-Gesellschaft

Wiesbaden - m. b. H. - Luisenstr. 17

Lieferung gediegener
Küchen-, Schlaf- und
Wohnzimmer-Einrichtungen
für Kriegsteilnehmer
und Minderbemittelte
Teilzahlung ohne Preiserhöhung gestattet

Beleuchtungskörper

grosse Auswahl
Elektrische Kochtöpfe
Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner

FLACK

Tel. 747, Wiesbaden, Luisenstr. 25
unterhalb Bonifatiuskirche. [1901]



Billige

Seifentage

F. Zimmermann [2003]
Kirchgasse 29

Meinen Freunden und Bekannten, sowie
der geehrten Einwohnerschaft Wiesbadens
zur gefl. Kenntnis, dass ich in dem Hause
1 Kleine Langgasse 1 eine

Schirm-Reparatur-Werkstatt

eröffnet habe. - Empfehle mich im Repa-
rieren, Modernisieren, Neuüberziehen und
Neuanfertigen sowie im Aufpolieren von
Spazierstöcken. Meine 20 jährige Tätigkeit
in Firma Kindshofen bürgt für eine fach-
gemäße und saubere Ausführung.
Bitte mich in meinem Unternehmen gütigst
unterstützen zu wollen. [H. 866]

Achtungsvoll

W. Kirchhof, Schirmschneider.

Staunend billig

kaufen Sie im kl. Laden

Am Römertor 5

Hemdentuche, Zephir, Perkal,
Flanelle, Nessel, Bettuchbiber,
Blantuch, Dirndl, Satin, Voll-
Voile, Futterstoffe, Serge, Armel-
futter, Hosentaschen, Strickwolle,
Krawatten, Einsatzhemden,
Hosenträger, Garne usw.

Besuch stets lohnend bei

Ad. Taustein

Textil- u. Kurzwaren en gros u. en détail.



D. F. B. Auto-Feuerlöscher

gehört in jeden Wagen.

Kein
Vergaserbrand
mehr.
Vorführung
kostenlos!



Stets
gebranch-
bereit.
Vorführung
kostenlos!

Niederlage und Alleinverkauf:

Ph. Hch. Marx

Moritzstrasse 21

Telefon-806 u. 3311.

Wiesbadener Konservatorium für Musik

Eigenes Gebäude. - Gegr. 1898. - Rheinstrasse 64.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Diplom-Examen. Vortrags-Abende.

30 konservatorisch gebildete Lehrkräfte,

darunter Künstler I. Ranges, u. a.:

Prof. Mannstaedt (Klavier), Kammervirtuos Lindner (Violine),

Prof. Brückner (Cello), Fräulein Maria Simon (Gesang).

Klassen für Fachschüler und Dilettanten.

Wiederbeginn des Unterrichts: [1923]

Montag, den 24. April.

Anmeldungen werden im Büro des Konservatoriums,

Rheinstrasse 64, Zimmer Nr. 11, entgegengenommen.

Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Wir laden hiermit unsere Mitglieder ein, die am
Donnerstag, den 27. April d. J., abends 8 Uhr, im
Saale der Kasino-Gesellschaft, Friedrichstrasse 22
stattfindende

ordentliche General-Versammlung

zahlreich zu besuchen und Beschluss zu fassen über folgende

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1921;
2. Neuwahl von 4 Mitgliedern des Aufsichtsrates anstelle der nach § 17 der Satzungen ausscheidenden Herren: Rechtsanwalt und Notar Geheimer Justizrat Dr. Alexander Albert, Kaufmann und stellvertretender Präsident der Handelskammer Carl Mertz, Fabrikant Wilhelm Neugebauer, Rentner Ludwig Daniel Jung, Mitglied der Handelskammer (gestorben 29. Mai 1921);
3. Bericht über die in 1921 stattgehabte Revision der Einrichtungen und Geschäftsführung der Bank durch den Verbandsrevisor und Beschlussfassung darüber nach § 41 Abs. 10 der Satzungen und §§ 53 und 63 des Genossenschaftsgesetzes;
4. Satzungsänderungen;
5. Bericht des Aufsichtsrates über die Inventur am 31. Dezember 1921 und die Prüfung der Jahresrechnung für 1921;
6. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns aus 1921;
7. Anderweitige Festsetzung
 - a) des Gesamtbeitrages, welchen Anleihen der Genossenschaft und Spareinlagen bei derselben nicht überschreiten sollen,
 - b) der Grenzen, welche bei Kreditgewährungen an Genossen eingehalten werden sollen (§ 49 des Genossenschaftsgesetzes);
8. Abänderung der Pensionsbestimmungen;
9. Sonstige Geschäftsangelegenheiten.

Nach Schluss der Generalversammlung

VORTRAG

des neuen Direktors, Herrn Edmund Palm, über steuerfreie Erneuerungsrücklagen.

Wiesbaden, den 18. April 1922.

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Palm, Schleucher, Frey, Strehmann, Dr. Frankenbach, Schneider.